

Ghana: Der Kulmasa-Bericht; 3 Jahre weiter.....

Am 1. Oktober 2020 kamen zwei missionsärztliche Schwestern Jane Frances Suglo und Rita Amponsaa-Owusu in Begleitung aller Schwestern der Einheit in Kulmasa an, um unsere „Neue Mission“ in Kulmasa zu beginnen. Im ersten Jahr blieben wir bei und unter den Menschen, besuchten sie, hörten ihren Geschichten zu, einfach nur da sein. Der Traum von der Neuen Mission wurde langsam wahr als vier Säulen der Mission identifiziert wurden: Öffentliche Gesundheit, eine Familienklinik, Frauenförderung (und Jugendförderung, insbesondere der Mädchen) und ein Ökofarmprojekt.

Ein Jahr später, am 1. Oktober 2021, berichtete der erste Mitarbeiter des Public Health Projektes und des Eco Farm Project (Ökofarmprojekt) und auch das Women Empowerment Project (Frauenförderung) begann mit der Seifenherstellung. Da Kulmasa ein benachteiligtes Gebiet ist, war es ziemlich schwierig, professionelles Gesundheitspersonal zu gewinnen, das dem Team beitreten konnte. Einige kamen, sahen die Realität vor Ort und gingen wieder. Wir waren froh, dass einige geblieben sind. Die vergangenen drei Jahre waren aufregend, mit vielen neuen Erkenntnissen, Begegnungen mit unterschiedlichen Interessengruppen und dem Zulassen, dass die Realitäten vor Ort die Zukunft der Mission bestimmen.

Gemeinschaft

Die Gemeinschaft zweier Schwestern ist von zwei auf fünf angewachsen!: Jane Frances Suglo, Florenz Naamwanuru, Lydia Azaaba, Joana Tumwebaze und Rita Amponsaa-Owusu.

Nach dem alten Katechetenhaus, in dem sich die Schwestern ursprünglich niederließen, wurden sie durch großzügige Spende einiger Diözesen und Institutionen in Deutschland mit einem schönen Haus gesegnet. Dieses wurde am 20. Dezember 2022 eingeweiht und die Schwestern zogen sofort ein. Die Schwestern sind nun näher am Projekt und sie sind sehr dankbar.

Ökofarmprojekt

Die Ökofarm begann als kleine Demonstrationsfarm zum Experimentieren mit verschiedenen Gemüsesorten und Nutzpflanzen, mit der Prüfung der Bodenbedingungen um herauszufinden, was in dem Gebiet wirtschaftlich tragfähig ist und minimalen externen Input erfordert. Angefangen hat es mit drei Festangestellten, inzwischen sind es fünf. Die Versuche, die sehr schlechten Bodenbedingungen zu verbessern, waren schwierig. Aber nach zwei Jahren sehen wir Verbesserungen und die erhoffte Ausweitung ist jetzt möglich, da wir beginnen, die Farm über den Demonstrationsraum hinaus zu erweitern. In den letzten zwei Jahren wurden verschiedene Gemüsesorten kultiviert; Tomaten, Zwiebeln, Kohl, grüner und scharfer Pfeffer, Kopfsalat, Garteneier, Karotten, Okro und lokales Blattgemüse. Obstkulturen wurden angelegt und gedeihen gut; Kokosnuss, Orangen, Cashewnüsse und Mangos. Außerdem werden Mais und Erdnüsse angebaut, um das Weanimix-Projekt zu unterstützen. Weanimix ist ein Nahrungsergänzungsmittel aus geröstetem Mais, Erdnüssen und Sojabohnen. Der Weanimix wird verwendet als Nahrungsergänzungsmittel, es ist im Rahmen des Public-Health-Projektes ein umfangreiches Ernährungsprojekt.

Wir freuen uns, dass sich die verschiedenen Säulen der Kulmasa-Mission gegenseitig unterstützen. Dieses Jahr haben wir die Farm mit etwa zwei Hektar Tröpfchenbewässerung und einem „Schattenhaus“ vergrößert. Der Erwerb eines Traktors mit Zubehör hat dazu beigetragen, die Farm zu erweitern und auch die Böden der Einheimischen in überschaubarer Zeit zu pflügen. Wir freuen uns darauf, eine Legehennenzucht aufzubauen, hauptsächlich für die Eierproduktion zur Ernährung, aber auch besonders wegen des Geflügelkotes, der den Boden düngt anstatt auf Kunstdünger zurückzugreifen zu müssen. Wir hatten ein gutes Jahr mit einer guten Ernte an Erdnüssen und Gemüse. Wir freuen uns auf eine fruchtbare Trockenzeit, während die Regenfälle langsam enden.

Frauenförderung

Das Women Empowerment Project zielte darauf ab, Frauen ein zusätzliches Familieneinkommen zu verschaffen indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, neue Fähigkeiten und grundlegende Kenntnisse der Buchhaltung und der Gesundheitsförderung zu erwerben und auch die Bildung macht ebenfalls Fortschritte. Schwester Jane Frances Suglo koordiniert das Frauenprojekt und die Seifenherstellung, die im Jahr 2021 begann, geht weiter. Es ist flexibel und berücksichtigt Haupt- und Nebensaison abhängig von der Verfügbarkeit der Frauen, da diese insbesondere während der Erntezeit nicht verfügbar sind.

In den nächsten Wochen und Monaten wollen wir mit dem Brotbacken starten, da die Brotversorgung von der benachbarten Regionalhauptstadt Wa aus erfolgt, die etwa 50 km entfernt ist.

Das Team für Öffentliche Gesundheit informiert die Frauen von Zeit zu Zeit zu verschiedenen gesundheitlichen Themen, vor allem die Themen, die besonders wichtig sind für Frauen.

Öffentliche Gesundheit und Familienklinik

Die Gesundheitssäule des Kulmasa-Projekts, die als kleines, bescheidenes Projekt konzipiert und mit einem kleinen Team von acht Mitarbeitern begonnen wurde, ist auf eine Mitarbeiterkapazität von zweiundzwanzig angewachsen!

Diese Erweiterung wurde aufgrund der großen Nachfrage nach Gesundheitsvorsorgeleistungen, die unser Team anbietet, notwendig. Das Gesundheitsbüro, das langfristig voraussichtlich auch als Wohnheim prioritär für schwangere Mütter mit hohem Risiko genutzt werden soll, hat sich mittlerweile zu einer Mini-Klinik entwickelt, die verschiedene Angebote für die Menschen in Kulmasa und Umgebung anbietet.

Wie ursprünglich vorgesehen, plant das Public Health (PH)-Team gewöhnlich alle seine Aktivitäten aus der Einrichtung heraus. Sie führten durch: Hausbesuche; routinemäßige und spezielle zur Nachsorge; und sie organisierten Gemeinschaftsversammlungen und Gesundheitsuntersuchungen, Kinderhilfskliniken, mobile Kliniken und andere.

Motorräder, die großzügig von Spendern zur Verfügung gestellt wurden, erleichtern den Teammitgliedern die Fortbewegung insbesondere für Hausbesuche und Treffen mit Gemeindevorstehern und freiwilligen Helfern im Gesundheitswesen.

Mit der Zeit begannen die Menschen, ihre Gemeinden und Häuser eigeninitiativ und aktiv zu verlassen, um medizinische Versorgung von uns zu erhalten. Es war für viele sehr enttäuschend, in die Einrichtung zu kommen und dort abgewiesen zu werden, weil wir nicht über die nötigen Ressourcen verfügten, um uns um sie zu kümmern. Das PH-Team war verpflichtet, sich zusammzusetzen und den weiteren Weg zu besprechen. Haben wir etwas erreicht, wenn genau die Menschen, deren gesundheitsorientierte Verhaltensweisen wir zu ändern versuchen, zu uns kommen und wir sie abweisen? Das war kontraproduktiv für unsere eigene Arbeit. Das Team war sich einig, dass es an der Zeit sei, eine Form von ambulanter Patientenabteilung (OPD – Out Patient Department) einzurichten. Wir haben diese Ende 2022 pilotiert und vereinbart zu prüfen, wie der neue Dienst im Jahr 2023 läuft.

Dieses bedeutete jedoch, dass wir viele Anpassungen vornehmen mussten, um uns mit einer qualitätsgesicherten und sicheren Pflege für unsere Klienten zu positionieren. Zum Beispiel unsere beiden Hebammen unternehmen große Anstrengungen, um schwangere Frauen aufzuklären und davon zu überzeugen, regelmäßig an der Geburtsvorbereitung in der Klinik teilzunehmen. Wenn sie dann eventuell kommen, sind sie immer noch enttäuscht, dass sie zu grundlegenden Labor- und Ultraschalluntersuchungen überwiesen werden. Die gleichen alten Probleme! Um ihnen entgegenzukommen haben wir uns um die Finanzierung eines Ultraschallgerätes bemüht und unsere beiden Hebammen im Umgang damit geschult. Derzeit erhalten wir von anderen

Einrichtungen schwangere Frauen zugewiesen, damit diese ihre Untersuchungen von uns vornehmen lassen können.

Dazwischen mussten wir uns um Notfälle kümmern, unter anderem um Opfer von Verkehrsunfällen, Asthmatiker und Epilepsiepatienten mit Anfällen, Schlangenbissen und Hypoglykämie. Das bedeutete, dass wir Klienten vorübergehend einbehalten und stabilisieren mussten, bevor wir sie überweisen konnten.

Wie bereits vorhergesehen, fungiert das PH-Pick-up-Fahrzeug manchmal als unser Ad-hoc-Rettungswagen. Es wird verwendet, um Klienten in kritischen Situationen zu befördern, wenn keine anderen Optionen verfügbar sind. Vor ein paar Wochen kam ein junges schwangeres Mädchen in einer Notfallsituation mit drohender Frühgeburt zu uns. Nach Anweisung der Hebammen wurde sie in das etwa 50 km entfernte Regionalkrankenhaus in Wa überwiesen. Direkt vor unserem Haupttor wurde das Baby geboren ... so winzig und kämpfend ums Leben, unser Fahrzeug wurde sofort bereitgestellt, um das Baby in das regionale Krankenhaus zu bringen, aber auf halbem Wege der Fahrt wurde mir mitgeteilt, dass das Baby gestorben sei. Es war ein trauriger Tag für uns alle.

Die OPD-Zahlen (Ambulanz) sind allmählich gestiegen. Bis zum 31. Oktober hatten wir über achttausend Patienten in unseren ambulanten und mobilen Kliniken seit Oktober 2021. Wir hatten Kontakt aufgenommen und betreuen weiterhin 113 Kinder mit Behinderungen. Unser Team erreichte 2107 Haushalte mit Gesundheitserziehungsthemen und über 1400 Frauen mit Neugeborenen nahmen teil. Über 700 schwangere Frauen wurden betreut, davon etwa 50 mit hohem Schwangerschaftsrisiko und diese mit passender Pflege versorgt. Das Personal ist überlastet, die Ressourcen sind nahezu erschöpft und da das Public Health-Büro nicht als Klinik genutzt werden sollte, gibt es viele Unannehmlichkeiten. Wir möchten eine qualitativ hochwertige Pflege in einem angemesseneren Umfeld anbieten.

Aktueller Stand nach Anpassungen

- Das PH-Büro verfügte über drei Büros, eine Küche und einen Besprechungs-/Konferenzraum, ein Lager und eine Garage. Die drei Büros waren für das Team für öffentliche Gesundheit, den Verwalter und Buchhalter.
- Das PH-Büro fungiert nun als (ambulanter) OPD-Beratungsraum. Aus diesem Raum werden grundlegende Labortests wie Malaria, Typhus, HB- und Blutzuckerspiegel durchgeführt. Auch die Abgabe von verschreibungspflichtigen Medikamenten erfolgt in diesem Raum. Einfach ausgedrückt ist der Raum heute Sprechzimmer, Labor und Apotheke. Es wurde mit einem Röntgengerät ausgestattet, verfügt über eine Untersuchungsliege, einen Medikamentenschrank und farblich gekennzeichneten Abfallbehältern sowie einer Gewichtswaage, mit Größemesslatte und andere Kleingeräte.
- Das Büro des Verwalters ist jetzt die Ante-Natal Clinic (ANC) (Vorgeburtsklinik), in der die Hebammen sich um alle schwangeren Frauen kümmern. Es beherbergt das Ultraschallgerät und sein Zubehör und verfügt über ein Ultraschallbett und einen Behandlungstuhl, auf dem die schwangeren Frauen behandelt werden können. Es gibt einen Medikamentenwagen, Behälter und einen Schrank für Verbrauchsmaterialien.
- Das Büro des Buchhalters ist jetzt der Untersuchungs-/Aufnahmeraum, in dem Behandlungen wie Injektionen, Nähen, Wundversorgung durchgeführt werden. Menschen, die IV-Medikamente (intravenöse Medikamente) benötigen, gibt es auch. Da wir nicht über das Personal verfügen, um 24 Stunden am Tag zu arbeiten, behandeln wir nur Fälle innerhalb der Arbeitszeit.
- Der Laden beherbergt jetzt alle Vorräte und in einer Ecke befindet sich das Büro des Verwalters.
- Der Buchhalter ist in den Besprechungsraum umgezogen und teilt sich einen Arbeitsplatz mit dem Verwaltungsleiter, dem Gesundheitsinformationsbeauftragten und dem Ladenleiter. Wir haben einen Schrank mit 12 Schließfächern angeschafft, der als Behälter für unsere Krankenakten dient. Alle anderen Dinge finden im Besprechungsraum statt: Mitarbeitergespräche, tägliche Nachbesprechungen, Schulungen von Interessengruppen (einschließlich von Freiwilligen im Gesundheitsbereich). Es ist überfüllt und maximal ausgelastet.
- Die Küchenhäuser beherbergen alle Kochutensilien und Zubereitungsutensilien für Weanimix. Es gibt es dort auch einen improvisierten Impfkühlschrank (ein normaler Kühlschrank, der mit einem Thermometer ausgestattet ist).

- Alles andere wird in die ebenso überfüllte Garage gepackt. Motorräder (4), ein Dreirad, eine Weanimix-Mühle, landwirtschaftliche Produkte, mobile Überdachungen, Patientenstühle, Veronica-Eimer (für die Handwäsche) usw..
- Der Flur diente einst als Wartebereich für Patienten, aber es wurde chaotisch als die Patientenzahlen stiegen. Während der Beratung gab es keine Privatsphäre, da andere Kunden hinter dem Fenster saßen und hören konnten, was immer im Sprechzimmer vor sich ging. Wir haben ein OPD-Baldachin gebaut, in dem Kunden sitzen und warten können, bis sie an der Reihe sind. Auch Krankenschwestern nehmen die Krankengeschichte und Vitalfunktionen von dort aus auf.
- In einem ungenutzten Badezimmer haben wir einen Autoklav zum Sterilisieren von Medizingeräten installiert.
- Und in einem zweiten ungenutzten Badezimmer befindet sich der Raum der Reinigungskraft, in dem alle Wischmopps und Eimer sowie Desinfektionsmittel, Besen und andere Reinigungsutensilien aufbewahrt werden.

Dankbarkeit

Wir sind dankbar für all die Hilfe, die wir von Ihnen, unseren lieben Schwestern, Partnern, Spendern und Freunden erhalten haben.

Vielen Dank für die Unterstützung, die es uns als Schwestern und unserem Team ermöglicht, den Menschen in Kulmasa und Umgebung auf vielfältige Weise präsent zu sein.

Nächste Schritte

Wir freuen uns auf den Bau der Familienklinik, wobei die Verfügbarkeit finanzieller Mittel aussteht. Eine erste Phase der Klinik, die eine Wehen- und Entbindungsstation sowie ein Sprechzimmer für Schwangerschaftsvorsorge (ANC) umfasst, zwei weitere OPD-Sprechzimmer, Röntgengerät, Ultraschallgerät umfasst, sehr umfassende Labor- und Apothekeneinheiten werden gebaut und ausgestattet, betrieben mit Solarenergie und ergänzt durch andere Nebeneinrichtungen, wie ein Servicegebäude, eine Verbrennungsanlage und Geräte zur Speicherung von aufbereitetem Wasser für Operationen.

Fazit

Wir sind von dem Gedanken erfüllt, unsere dringend benötigte, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung in naher Zukunft erweitern zu können, durch Investitionen in öffentliche Gesundheit in und um Kulmasa. Danke nochmals für Ihre Hilfe, die es uns ermöglicht, in diese neue Richtung zu gehen.

Sr. Rita Amponsaa-Owusu

(Projektmanagerin)

Übersetzung aus dem Englischen ohne Gewähr

Originalbericht unter: www.liebfrauen.de/eineweltkreis

Bocholt, den 20.1.2024

EineWeltKreis Liebfrauen-St. Paul e.V.

Hans-Georg Bruckmann

Abbildungen

Quelle: MMS, Kulmasa/Ghana



Abb. 1: Büro und Klinik



Abb. 2: Weanimix-Vorbereitung



Abb. 3: Gesundheitsunterricht in der Schule



Abb. 4: Ambulanz im aktuellen Stadium



Abb. 5: Personal u. Gesundheitskomitee



Abb. 6: Sr. Dr. Ursula Maier in der Fachberatung



Abb. 7: Seifenproduktion



Abb. 8: Mobile Klinik



Abb. 9: Brustkrebsvorsorge



Abb.: 10: Gewächshäuser